

#dickesGehalt

Die Düsseldorfer Studienberaterin Dr. Karin Wilcke geht der Frage nach, wieso Akademikerinnen oft trotz Studium nicht das große Geld machen.

Akademiker bekommen höhere Gehälter als Menschen ohne Studium, sagt die Statistik, und bei den Hochschulabsolventen haben Frauen mit 52 Prozent die Mehrheit. Dieselbe Statistik belegt aber auch, dass Frauen in Deutschland immer noch im Durchschnitt 21 Prozent weniger verdienen als Männer. Wie gemein, denkt frau empört und wünscht zugleich die Arbeitgeber, die Frauen bei gleicher Arbeit schlechter bezahlen, in den tiefsten Höllenschlund hinab.

Doch ein Blick auf die zehn beliebtesten Studiengänge lässt erahnen, dass ein paar Prozent der Gehaltslücke selbst verschuldet sind. Platz eins belegen die Wirtschaftswissenschaften, da herrscht noch Einigkeit. Auf den Plätzen zwei bis zehn sehen wir allerdings getrennte Welten: Bei den Männern stehen acht Fächer der Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Jura auf der Liste, bei den Frauen dominieren Pädagogik, sozi-

ale Berufe, Germanistik und weitere Geisteswissenschaften das Feld. Rechnet man diese Fächer zusammen, wird die „weibliche“ Liste eindeutig von Geisteswissenschaften angeführt. Ich bin die Letzte, die sich darüber beschwert, bin ich doch selbst Germanistin. Dieses schöne Studium ist mit ebenso schönen Berufen in den Medien und der Kultur verbunden, doch leider nicht mit einem Sitz im Aufsichtsrat eines DAX-Konzerns. Hier haben die Betriebswirte die Nase vorn. Da könnten wir beruhigt sein, denn BWL steht bei beiden Geschlechtern auf Platz eins und müsste die Gleichberechtigung garantieren. Leider nein, denn innerhalb der Wirtschaftswissenschaften wählen Mädchen wiederum die weicheren Fächer wie Personalwesen, Wirtschaftspädagogik oder Marketing. Das üppige Gehalt bekommt später im Beruf der männliche Kommilitone, der Controlling als Schwerpunkt nimmt.

Was also tun? Mädchen, entdeckt euren Ehrgeiz, denkt so karriereorientiert wie eure Brüder, traut euch die mathematischen oder technischen Studienfächer zu, die euch in der Mittelstufe mal interessiert haben, und guckt euch von euren männlichen Mitstudenten das Selbstbewusstsein und das überzeugende Auftreten im Vorstellungsgespräch ab. Malt euch aus, was ihr euch eines Tages alles mit eurem Spitzeneinkommen leisten könnt. Oder werdet glückliche Pädagoginnen, Germanistinnen und Historikerinnen, aber beschwert euch bitte nicht übers Gehalt.



Dr. Karin Wilcke ist Dozentin für Germanistik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und selbstständige Studienberaterin.